

Inforaum Hagen: Gemeinsam mehr anbieten

1. Entstehung der Kooperation

Die Geschichte des Inforaums Hagen beginnt im Jahr 1998, als auf die Bibliotheken der Stadt mehrere Veränderungen zukamen. Die HagenMedien Stadtbücherei bezog ein modernes Gebäude, die Staatliche Büchereistelle in Hagen wurde aufgelöst und die Fachhochschulbibliothek führte einen neuen Online-Katalog ein und bat die benachbarte Universitätsbibliothek um Unterstützung. Dies führte zur Idee, die persönlichen Kontakte zu institutionalisieren und eine feste Kooperation zwischen der Bibliothek der Fachhochschule Südwestfalen, der HagenMedien Stadtbücherei und der Universitätsbibliothek der Fernuniversität Hagen zu gründen.

Das Projekt, das sich alsbald den Namen „Inforaum Hagen“ gab, wurde von den Trägern der drei Einrichtungen als innovative und die Region bereichernde Initiative begrüßt und Unterstützung, wenn auch nicht durch Geld, zugesagt. In Zeiten knapper werdender Ressourcen und schnelllebiger informationstechnischer Fortschritte ermöglicht die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Partner eine Spezialisierung und Konzentration der Kräfte mit den Zielen:

- das Informationsangebot, die Medienvielfalt und die Zugänglichkeit der Bibliotheksbestände in der Region Hagen zu optimieren;
- die Informationskompetenz der Bürger im Umgang mit den neuen Medien zu stärken;
- die sich gegenseitig ergänzenden Bibliotheksangebote durch gemeinsame Außendarstellung und Öffentlichkeitsarbeit besser zu vermitteln;
- das städtische Kulturleben durch vielfältige Veranstaltungen zu bereichern;
- neue, bibliotheksübergreifende Dienstleistungen auf der Grundlage moderner Informationstechniken zu entwickeln;
- die Mitarbeiter der Hagener Bibliotheken zusammenzuführen und Barrieren zwischen den unterschiedlichen Bibliothekstypen abzubauen.

Seit dem 14.08.1998 trifft sich regelmäßig eine Projektgruppe aus Mitarbeitern der beteiligten Bibliotheken, in der - neben dem kommunikativen Austausch über die Entwicklung in den einzelnen Einrichtungen - Arbeitsziele formuliert, Ergebnisse evaluiert und eine Aufgabenverteilung vorgenommen wird. Dabei verstehen sich die Kooperationsmitglieder als gleichberechtigte Partner, die ihre Entscheidungen einstimmig treffen und jeweils entsprechend ihrer personellen, finanziellen und technischen Möglichkeiten partizipieren.

Die Digitalisierung der Kataloge mit der Zugriffsmöglichkeit auf die Bestände der Projektbibliotheken war ein erster wichtiger Schritt der Zusammenarbeit und wurde Ende 1998 mit den damaligen Techniken realisiert. Durch diese schnelle Entwicklung wurde bereits im folgenden Jahr die finanzielle Förderung des Kooperationsmodells durch die zwei zuständigen Ministerien für Schule, Wissenschaft und Forschung sowie für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW erfolgreich beantragt.¹ Der Einsatz des neuen lokalen Bibliothekssystems Aleph für den gemeinsamen OPAC der Fachhochschul-bibliothek Südwestfalen und die Universitätsbibliothek Hagen hat die Kooperation dieser beiden Institutionen weiter verstärkt.²

2. Bisherige Entwicklung

¹ Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen für öffentliche Bibliotheken vom 01.01.99. ProLibris 1999,1 S. 18.

² Tönges/Langefeld/Schmauß: ALEPH in einer hochschulübergreifenden Kooperation – ein Pilotprojekt in Hagen, ProLibris 2004, in diesem Heft.

Im Jahr 2000, zum Tag der Bibliotheken veranstaltete der Inforaum Hagen seinen ersten gemeinsamen Infotag, bei dem sich die großen Hagener Bibliotheken zusammen der Öffentlichkeit vorstellten. Bibliotheksrundgänge, Interneteinführungen, Bücherflohmärkte, Powerpoint- und Datenbankvorführungen sowie ein Bus-Shuttle zwischen den drei Häusern waren Programmpunkte der jährlichen Veranstaltungsreihe.

Während die Infotage dazu dienten, den Hagener Bürgern das breite Bibliotheksspektrum vor Ort zu präsentieren, richteten sich andere Veranstaltungen ausschließlich an das Fachpublikum. So fand am 21. April 2004 in Hinblick auf den Welttag des Buches das erste regionale Bibliothekstreffen als Workshop zum Thema "Gemeinsam mehr anbieten" statt, um die Zusammenarbeit über die drei "Kernbibliotheken" hinaus zu erweitern und um den Kontakt zu den vielen Bibliotheken des Hagener Umlandes (insbesondere aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis und dem Märkischen Kreis) und anderen Informationseinrichtungen zu intensivieren. Aus diesem Grunde wurde auch ein Hagener Bibliotheksstammtisch ins Leben gerufen, der jeweils am ersten Dienstag im Monat im spanischen Restaurant "Banderas" im Hagener Medienzentrum, in dem sich auch die HagenMedien Stadtbücherei befindet, einen persönlichen Austausch in geselliger Runde ermöglicht.

Im Rahmen der Vorbereitungen des Workshops wurde ebenfalls Kontakt zum Hochschulbibliothekszentrum (HBZ) in Köln aufgenommen, das von der Arbeit des Inforaums Hagen sehr angetan war und die Zusammenarbeit der drei "Kernbibliotheken" förderte. So stellte das HBZ für zwei interne Weiterbildungsangebote zum Thema Vermittlung von Informationskompetenz, die sich an die Mitarbeiter der drei Hagener Bibliotheken richteten, eine Referentin zur Verfügung.

Öffentlich trat der Inforaum Hagen zuletzt im Frühjahr 2004 im Rahmen einer Lesung auf. In Zusammenarbeit mit dem städtischen Kulturamt hat die HagenMedien Stadtbücherei mit Erfolg die Veranstaltungsreihe "LiterRaZZia - Pfade durch den Bücherdschungel" geschaffen, bei der Hagener Prominente Neuerscheinungen der Frankfurter bzw. der Leipziger Buchmesse vorstellen. Im diesen Jahr präsentierten u.a. Dieter Schmauß, Direktor der Universitätsbibliothek Hagen, und Renate Roddeck von der Bibliothek der Fachhochschule Südwestfalen ihre Neuerscheinungsfavoriten.

Vor der Veranstaltung und während der Pause bestand die Möglichkeit, eine Powerpoint-Präsentation über den Inforaum Hagen zu verfolgen sowie Informationsmaterial mitzunehmen. Neben den eigenen Infobroschüren der Bibliotheken, die wechselseitig in den anderen Einrichtungen ausgelegt werden, hat der Inforaum Hagen vor kurzem ein farbiges Lesezeichen gedruckt, auf dem die Öffnungszeiten aller Hagener Bibliotheken zu finden sind und das die Besucher gerne mitnehmen. Zusätzlich enthält es auch das Logo des Inforaums Hagen sowie einen Hinweis auf die gemeinsame Homepage. Diese wurde im Jahr 2001 unter der URL <http://www.inforaum-hagen.de> freigeschaltet und wird auf einem Server der Universitätsbibliothek Hagen gehostet.

Neben dem gemeinsamen Internetauftritt ist eines der wichtigsten und gleichzeitig ersten Projekte der Kooperation die sogenannte Stadtleihe. Gegen eine Gebühr von 1,50 Euro je Buch oder Aufsatz kann der Hagener Bibliotheksbesucher Medien der anderen Einrichtungen an den gewünschten Bestimmungsort bestellen und dort nach Ablauf der Leihfrist wieder abgeben. Verwirklicht wird dieses Angebot durch interne Fahrdienste, die ohnedies regelmäßig die unterschiedlichen Standorte der Institutionen im Stadtgebiet anfahren. Der Bestellvorgang wird seit kurzem über das Fernleihmodul der Digitalen Bibliothek NRW abgewickelt. Die Stadtleihe erspart dem Hagener Publikum weite Wege im Stadtgebiet und schließt die Lücke in der Leihverkehrsordnung.

3. Derzeitige Projekte

"Bibliotheken in Hagen" lautet der Titel einer kurzen Broschüre, die 1984 erschien. Die Neuauflage dieses Bibliotheksführers war eines der ersten Kooperationsziele des Inforaums Hagen, die nach fünf Jahren nun ihrer Vollendung entgegen schreitet. Im Unterschied zur alten Publikation sind in der neuen Veröffentlichung auch die Bibliotheken des Umlandes im Märkischen und Ennepe-Ruhr-Kreis berücksichtigt und die einzelnen Institutionen wesentlich umfassender porträtiert. Neben ausführlichen Angaben beispielsweise zur Bibliotheksgeschichte, Veranstaltungsreihen oder Verkehrsverbindungen bieten Fotos einen anschaulichen Eindruck.

Die bedeutendste Neugestaltung ist jedoch der technologischen Entwicklung zu verdanken. Obgleich Pläne für eine Druckfassung durchaus bestehen, liegen die Vorteile bei der Online-Präsentation. Vom Kostenvorteil abgesehen, kann die Kooperation auf Veränderungen in den Bibliotheken schnell und flexibel reagieren, so dass die Angaben stets größtmögliche Aktualität aufweisen. Die direkte Verlinkung zu den einzelnen Einrichtungen als auch die Platzreserven, die es erlauben, zusätzlich Benutzungsordnungen oder Abhandlungen über die Bibliotheksgeschichte in voller Länge mitaufzunehmen, sind ein weiterer Vorteil.

Während die technische Betreuung einem Redaktionsteam an der Universitätsbibliothek Hagen obliegt, tragen die derzeit 32 Bibliotheken und Informationseinrichtungen selbst die Verantwortung für die inhaltliche Richtigkeit. Ein reger Austausch von Dateien, Infomaterial und Fotos bei mitunter kleineren technischen Komplikationen sind die Folge.

Um den Informationsaustausch weiter zu beschleunigen und zu vereinfachen, sollen interne Dokumente zukünftig ebenfalls online über die gemeinsame Homepage in einem geschützten Bereich mit Login-Kennung verwaltet und für alle Kooperationsmitglieder zugänglich hinterlegt werden. Auch die Einrichtung einer regionalen Mailingliste zur besseren Kontaktpflege befindet sich im Aufbau.

Doch nicht nur für den internen Datenverkehr ist eine Professionalisierung des Internetauftritts angestrebt, sondern das Hauptaugenmerk richtet sich auf die Öffentlichkeit, für die der Inforaum Hagen eine umfassende Plattform zur Medien- und Literaturversorgung in der Region bieten möchte. Mit der Pflege eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders wurde bereits begonnen sowie die Umgestaltung zur Barrierefreiheit in Angriff genommen. Und erste Kontakte zu anderen Medieneinrichtungen wie Archiven und Stadtbildstellen versprechen die Ausweitung des Internetangebots auf weitere Partner, die sich beim zweiten regionalen Bibliothekstreffen im September zu einem fachlichen Austausch in der Stadtbücherei Altena zusammenfinden.

4. Entwicklungspotential und Zukunftsperspektiven

Bisher war der Inforaum Hagen schwerpunktmäßig von den drei großen Hagener Bibliotheken getragen worden, die mit ihren Projekten eine Basis für die von Beginn an geplante regionale Erweiterung geschaffen und auch die Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken unterschiedlicher Sparten und Träger "geübt" hatten. Am 21. April 2004 fiel in der HagenMedien Stadtbücherei mit dem Workshop unter dem Motto „Gemeinsam mehr anbieten“ der Startschuss für eine lebendige Ausgestaltung des Inforaums aller beteiligten Einrichtungen in der Region und für die Entwicklung gemeinsamer Zukunftsperspektiven. Veranstalter waren die HagenMedien Stadtbücherei, die Universitätsbibliothek Hagen und die Fachhochschulbibliothek Südwestfalen.

Zur Förderung einer regen Beteiligung war die Form eines Workshops gewählt worden, in dessen Verlauf sich zwei Diskussionsgruppen mit möglichen Vorteilen einer Kooperation aus Sicht der Kunden und aus der der Bibliotheken beschäftigten. In den lebhaften Diskussionen der 35 Teilnehmenden wurde rasch deutlich, wie stark der Wunsch nach einer verstärkten Zusammenarbeit war und es entwickelte sich eine regelrechte Ideenbörse für Kooperationsmöglichkeiten. Dabei standen einige Themen besonders im Fokus der Wünsche:

Information und kollegialer Austausch

Als Basis für ein umfassendes Informationsangebot sowohl für Bibliotheksnutzer als auch Bibliothekspersonal wird das Webangebot "Inforum Hagen" zu einer regionalen Informationsplattform weiter entwickelt. Der wichtige persönliche Kontakt soll über halbjährlich stattfindende gemeinsame Veranstaltungen, aber auch einen Bibliotheksstammtisch intensiviert werden.

Hospitation/Fortbildung

Ziele einer gegenseitigen Hospitation sind Informationsaustausch und Fortbildung mit konkreter Thematik. Hier liegt ein besonderer Bedarf im Rahmen der sich rasch verändernden und steigenden Ansprüche an die Bibliotheken vor. Fachdatenbanken, Vermittlung von Informationskompetenz, aber auch Gestaltung der Arbeitsorganisation waren die Bereiche, in denen ein Austausch am dringendsten gewünscht wurde. Als verbindliche Rechtsgrundlage soll eine Hospitationsvereinbarung erarbeitet werden.

Gemeinsamer Bestandsnachweis

Ein gemeinsamer Bestandsnachweis, eingebunden in das Webangebot des Inforums, ist allen Bibliotheken ein dringendes Desiderat. Als Plattform soll die Digitale Bibliothek dienen, die für andere Städte und Kreise bereits spezielle Sichten realisiert hat. Probleme sind die unterschiedlichen vorhandenen Bibliothekssysteme und die Kosten für die Teilnahme an der Digitalen Bibliothek, insbesondere für kleinere öffentliche Bibliotheken. In einem ersten Schritt wurde eine gemeinsame Sicht für die Hagener Bibliotheken beantragt. Die Aufnahme weiterer Kataloge von Bibliotheken in der Region soll schnellstmöglich folgen.

Gemeinsame Veranstaltungen

In gemeinsamen Veranstaltungen können sich die Bibliotheken als Teil einer Informationsregion ihrem Publikum, aber auch ihren Trägern präsentieren. Gleichzeitig können enorme Synergieeffekte genutzt werden durch gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, Bündelung des Personaleinsatzes oder Kostenteilung bei Honoraren. Konkret angedacht ist ein Projekt für eine gemeinsame Zielgruppe aller Bibliotheken - Schüler der Oberstufe - für das Frühjahr 2005. Das Thema Medienkompetenz und Informationsrecherche für Schulen soll gemeinsam aufgearbeitet und gleichzeitig an möglichst vielen Bibliotheken der Region angeboten werden.

Mit dem Inforum Hagen ist ein Modellfall für bibliothekarische Kooperation in einer Region geschaffen worden, der über einen gemeinsamen Katalog weit hinausgeht. Obwohl bibliothekarische Zusammenarbeit eine lange Tradition hat, bestehen vor Ort häufig nur unzureichende Kontakte zwischen den Bibliotheken und Medieneinrichtungen. Aber gerade in Zeiten sinkender Ressourcen einerseits und wachsender Bedeutung von Bildung und lebenslangem Lernen andererseits steigen die Ansprüche an Bibliotheken, ein spezielles Informationsangebot und die gesamte Medienvielfalt für verschiedenste Interessen ständig bereit zu halten. Da heißt es, vorhandene Ressourcen zu bündeln und bei aller Verschiedenheit und Eigenständigkeit mögliche Synergieeffekte zu nutzen.

Der Grundstein wurde in unserer Region gelegt; nun wird am Ausbau der Zusammenarbeit zum Nutzen der Bibliotheken und ihrer Nutzer gearbeitet und die gemeinsam formulierten Vorhaben werden im Inforum Hagen umgesetzt.

Dieter Schmauß, UB Hagen
Ingrid Tönges, FHB Hagen
Juliane Twardon, HagenMedien
Ulrike Verch, UB Hagen